

WP-2-nach 169 einfügen

Antragsteller*innen:

Josefine Paul u.a.

Gegenstand:

WP-2 Das Recht auf Wohnen gilt für Alle: Wohnungs- und Obdachlosigkeit vermeiden und bekämpfen! (Wohnungspolitik)

ÄNDERUNGSANTRAG WP-2-NACH 169 EINFÜGEN

1 Unterstützung für obdachlose Jugendliche ausbauen

2 Die Wohnungslosenstatistik des Landes NRW aus dem Jahr 2015 spricht von 1642 Kindern
3 und Jugendlichen unter 18 Jahren die in NRW auf der Straße leben. 3256 junge Menschen
4 unter 25 Jahren leben ohne festen Wohnsitz. Sozialarbeiter*innen berichten von einem
5 sich verschärfenden Problem, denn in den letzten Jahren ist die Anzahl junger Obdach-
6 loser weiter angestiegen. Die Gründe für die Wohnungslosigkeit sind auch bei Jugendli-
7 chen differenziert. Knackpunkte sind häufig die Umbruchphase mit der ersten Beziehung,
8 zwischen Schule und Ausbildung, dem Auszug aus der Familie oder eine Jugendhilfeein-
9 richtung. Problematisch ist, dass viele Jugendliche mit dem 18. Lebensjahr aus Einrich-
10 tungen der Jugendhilfe gezwungen sind auszuziehen, obwohl sie laut Jugendhilfegesetz
11 auch nach der Volljährigkeit betreut werden müssen, wenn ihre individuelle Situation dies
12 erfordert. Junge Menschen, die sich nach dem 18. Geburtstag an die Jugendämter wenden,
13 werden in der Regel erst gar nicht in Einrichtungen der Jugendhilfe aufgenommen. Die-
14 se Praxis der Jugendämter gilt es mit Blick auf die besonders schwierige Lebenssituation
15 obdachloser Jugendlicher dringend zu ändern.

16 Jungen Menschen unter 25 Jahren wird nur in Ausnahmefällen eine eigene Wohnung durch
17 das Jobcenter finanziert. Dieses faktische Auszugsverbot aus der Wohnung der Eltern bzw.
18 die mangelnde Alternative ist daher auch ein Grund für die Wohnungslosigkeit junger Men-
19 schen, die nicht länger bei ihrer Familie leben können. Vor diesem Hintergrund ist es ge-
20 rade für unter 25jährige Arbeitslose von besonderer Bedeutung, die Sanktionen im SGB II
21 abzuschaffen, damit sie nicht mehr gezwungen sind, bei ihren Eltern zu wohnen.

22 Beratungsangebote für obdachlose oder von Obdachlosigkeit bedrohte Jugendliche müs-
23 sen dringend ausgebaut werden. In vielen Kommunen in NRW gibt es schon heute sehr
24 gute Anlaufstellen für junge Menschen, denen es gelingt, diese wieder von der Straße
25 zu holen. Die Kapazitäten sind aber vielerorts zu gering, die Anzahl von Notschlafstellen

26 reicht vielerorts bei weitem nicht aus und insbesondere Angebote für Mädchen und junge
27 Frauen sind Mangelware. Hier sind vor allem die Kommunen in der Pflicht, aber auch das
28 Land ist aufgefordert, über den Jugendhilfeplan und die Finanzierung von Projekten mit
29 dem Schwerpunkt Obdachlosigkeit die Unterstützung für junge wohnungslose Menschen
30 auszubauen.

Begründung

mündlich

Antragsteller*innen

Josefine Paul, KV Münster

Katja Dörner, KV Bonn